

Gemeinnützige Blätter

Belehrung und Unterhaltung.

XXXII. Jahrgang.

N^o. 40.

Donnerstag, den 19. Mai

1842.

Industrielle Literatur.

Allgemeiner historisch = statistisch = topographischer Fabriks-Bilder-Atlas der österreichischen Monarchie, oder authentische Beschreibung und getreue Abbildung der vorzüglichsten Fabriken und Gewerkschaften in den österreichischen Provinzen, deren Lage, Umgebung, geschichtliche Entstehung, Betriebsverhältnisse, Erzeugung, Firmen, Werkszeichen, Productenpreise u. s. w., nebst Beschreibung und Abbildung einzelner im Gebrauche stehender Maschinen und merkwürdiger Vorrichtungen u. s. w. nach verlässlichen Daten bearbeitet von Carl von Frankenstein, Herausgeber u. Redacteur des innerösterreich. Industrie- u. Gewerbe-Blattes, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und gemeinnützigen Vereine. Erste bis vierte Lieferung. Grätz 1842, gedruckt bei J. A. Rienrich. 26 Seiten in Kleinfolio mit 13 lithographirten Tafeln. (Der Jahrgang von 12 Lieferungen kostet im Buchhandel 10 fl. C. M., jede einzelne Lieferung 1 fl. C. M.)

Die Herausgabe dieses Fabriksbilder-Atlas der österreichischen Monarchie ist ein sehr verdienstliches Unternehmen, welches alle Empfehlung zur Anschaffung von Fabrikanten, Sachverständigen und Freunden der inländischen Industrie, so wie auch thätige Unterstützung des Herausgebers durch authentische Beschreibungen und getreue Abbildungen der vorzüglichsten Fabriken, Gewerkschaften und Maschinen im österreichischen Kaiserstaate verdient.

Der Plan des Unternehmens des verdienstvollen Hrn. Frankenstein erhellt schon aus dem langen Titel des Werks. Ich versichere daher bloß, daß die bisher erschienenen vier Lieferungen, welche sich in meinen Händen befinden, sowohl in Betreff des sorgfältig ausgearbeiteten Textes, als auch in Betreff der instructiven mit Accurateffe gezeichneten und nett lithographirten Abbildungen dem Plane vollkommen entsprechen, und begnüge mich den interessanten Inhalt dieser vier Hefte kurz anzugeben, um dadurch die Reichhaltigkeit derselben anzudeuten.

Das erste Heft enthält einen statistischen Ueber-

blick des Fabrikwesens und Handelsverkehrs der österreichischen Monarchie (in welchem man die neuesten und zuverlässigsten Data über das österreichische Fabrikwesen und den Handelsverkehr findet *), und beschreibt die k. k. landesprivilegirte erste österreichische Eisen- und Walzblech-, dann Maschinen- und Nägelfabrik des Hrn. Andreas Töpfer zu Neubruck bei Scheibbs, deren äußere Ansichten auf der ersten und zweiten Tafel abgebildet, der Grundriß des Fabrikgebäudes aber und die perspectivischen Ansichten der inneren Localitäten mit den arbeitenden Maschinen auf der dritten und vierten Tafel mitgetheilt sind.

Im zweiten Heft wird das k. k. Aerial-Eisen-Gußwerk bei Maria-Zell in Steiermark sammt mehreren Maschinen desselben beschrieben, und eine Abbildung der äußeren Ansichten nebst Situationsplan auf 2 Tafeln und eine Abbildung mehrerer Maschinen auf andern 2 Tafeln mitgetheilt.

Das dritte Heft enthält allgemeine Notizen über die Zuckersabrikation und Consumption im österreichischen Kaiserstaat (es bestehen in demselben gegenwärtig 34 Rohrzucker-Raffinerien und 104 größere Rübenzuckerfabriken, wovon die ersteren gegen 500,000, die letzteren gegen 100,000 Ctr. jährlich liefern), eine Beschreibung der k. k. priv. Gräzer-Zuckerraffinerie der Herren Arnstein und Csteles, und einen interessanten Anhang über Rohrzuckerfabrikation und Raffination des Zuckers, mit einer Abbildung der äußern Ansicht und des Situationsplanes der Gräzer Zuckerraffinerie, auf Tafel I.), nebst dem Durchschnitte des Fabrikgebäudes (auf Tafel II.), und einigen andern auf die Zuckersabrikation und Raffination sich beziehenden Abbildungen (auf Tafel II, und III.).

Im vierten Heft findet man allgemeine statistische Notizen über die Roheisen-Production und Verarbeitung des Eisens in der österreichischen Monarchie, deren Beschluß eine der nächsten Lieferungen enthalten wird,

*) Ich behalte mir vor, einige dieser Data für einen eigenen Aufsatz, als einen Beitrag zur industriellen und Handelsstatistik des österreichischen Kaiserstaates, auszuheben. R—y.

eine Beschreibung der Eisenhütten- und Blechwalzwerke zu Zakopana in Galizien, mit Abbildungen der äußeren Ansicht, des Grundrisses und Durchschnittees derselben, und einiger bei diesem Eisenwerke befindlichen Werkstätten, Maschinen und Maschinenstücke (auf 3 Tafeln), und einen gedrängten Ueberblick der Fortschritte in der Eisenfabrikation.

Ueberdies enthalten die ersten zwei Lieferungen Beschreibungen einiger zur Stabeisen- Eisen- und Stahlblechfabrikation überhaupt im Gebrauche stehender Maschinen und Vorrichtungen, sammt den dazu gehörigen Abbildungen.

Diese gedrängte Anzeige der ersten vier Lieferungen wird genügen, die Aufmerksamkeit des für die inländische Industrie sich interessirenden Lesepublicums der Gemeinnützigen Blätter auf dieses schätzbare Werk zu lenken, welches die Bestimmung hat, die vorzüglichsten Werkstätten der inländischen industriellen Betriebsamkeit nach und nach in getreuer Abbildung und Darstellung aller bestehenden Verhältnisse und mit interessanter Schilderung ihrer Entwicklungs-Momente und ihres gegenwärtigen Zustandes vor Augen zu stellen. In Betreff der Werkszeichnungen und technischen Abbildungen wird dieser Fabriks-Bilder-Atlas sich nicht lediglich darauf beschränken, nur die bei den verschiedenen inländischen Fabriken und Gewerkschaften bereits bestehenden älteren Maschinen und Werkvorrichtungen mitzutheilen, sondern der Herausgeber wird, wie dies bereits in diesen 4 Lieferungen geschehen ist, im Anhang auch die in jeden Fabriks- oder Gewerksbetrieb einschlagenden Maschinen und Apparate, wie selbe nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen bereits eingeführt sind, aufnehmen, und zwar vorzugsweise bei Gelegenheit der Beschreibungen jener Fabriken und Gewerkschaften, welche sich der Werksbeschreibung nach nur der gewöhnlichen bekannten mechanischen Hilfsmittel bedienen.

Referent wünscht dem preiswürdigen Unternehmen des Hrn. v. Frankenstein den besten Fortgang und recht viele Jahrgänge. Da das Fabrikwesen sich immer mehr erweitert und vervollkommt, und im österreichischen Kaiserstaat den Fabriken von der Vollkommenheit der englischen, belgischen und französischen noch viel abgeht. *)

Dr. Romy.

*) Hr. Carl v. Frankenstein eruchte mich als Mitarbeiter an seinem Industrie- und Gewerksblatt, um numerische Data über die Eisenerzeugung Ungarns im Ganzen und über die vorzüglichsten ungarischen Eisenhüttenwerke, so wie um authentische Beschreibungen vorzüglicher ungarischer Fabriken und Gewerkschaften für seinen Fabriks-Bilder-Atlas. Ich besitze zwar numerische Data über die Eisenerzeugung Ungarns, aber nicht die neuesten, und nur wenige specielle Data über ungarische Eisenhüttenwerke, über ungarische Fabriken und bergmännische Gewerkschaften. Es ergeht daher hiermit meine ergebenste

Die Dampfwäscherei,

wie sie bei dem Hrn. Maschinenisten Schumann in Pesth, obere Donauzeile, Nr. 49, zu sehen ist, welche unsere Hausfrauen gegenwärtig so sehr beschäftigt, wurde von uns bisher nicht besprochen, weil wir unserer Seits Resultate abwarten wollten; denn in practischen Dingen geht nichts über Erfahrung. Wir säumen nun aber nicht länger, nach eigener Anschauung und Ueberzeugung in der Kürze zu referiren, daß der ganze Dampfwaschapparat in der That höchst einfach und zweckentsprechend ist. Dem zuerst aufgestellten Apparat der allerkleinsten Art, hat Hr. Schumann jedoch bereits noch einen zweiten, viel größern, zugesellen müssen, um keine Wäsche mehr zurückweisen zu dürfen. Mit diesem größern Apparat sind in unserm Besitze 50 Pfund Wäsche in 42 Minuten, mit einem Aufwand von 6½ Pfd. Holz, vollkommen durchgedämpft worden. Die anwesenden Wäscherinnen versicherten uns, daß nur äußerst selten, bei sehr schmutzigen Stellen, ein wenig Seife angewendet werde, das Auswaschen aber, bei hinreichendem Wasser, kaum ein Drittel so viel Zeit und Anstrengung, wie bei dem gewöhnlichen Verfahren erfordere. Die Wäsche, vom vorigen Tage, welche in einem abgesonderten Zimmer gefüllt und gedügelt wurde, schien uns an Weichheit und blendender Weiße nichts zu wünschen übrig zu lassen. Ein Factum aber, welches mehr als alles, was wir, anführen könnten, für die Zweckmäßigkeit jenes neuen Dampfwaschapparats spricht, ist der Umstand, daß Herr Bartl, der rühmlich bekannte Inhaber des Gasthofs „zur Königin von England“ welcher

Bitte an ungarische Statistiker, Eigenthümer, Directoren und Theilnehmer von Eisenhüttenwerken, und verschiedenen bergmännischen Gewerkschaften, Manufacturen und Fabriken, mir für den „Fabriks-Bilder-Atlas der österreichischen Monarchie“ des Hrn. v. Frankenstein, zur vaterländischen Ehre und zur Bereicherung der Fabriks- und Gewerkswissenschaft und der industriellen Statistik Ungarns, theils die neuesten numerischen Data über die Eisenerzeugung Ungarns im Ganzen und über jene der vorzüglichsten ungarischen Eisenhüttenwerke, theils authentische Beschreibungen (wo möglich mit Abbildungen) der vorzüglichsten ungarischen Eisenhüttenwerke und anderer Gewerkschaften, Manufacturen und Fabriken in Ungarn, deren Lage, Umgebung, geschichtlichen Entstehung, nebst Angaben über deren Erzeugung, Firmen, Werkzeichen, Producten-Preise u. s. w., wie auch Beschreibungen und Abbildungen einzelner im Gebrauche stehender merkwürdiger Maschinen und Vorrichtungen, mit Gelegenheit unter der Adresse der löbl. Redaction der vereinigten Ofner und Pesther Zeitung in Ofen, da nach meinem Wohnort selten Gelegenheiten abgehen und die Sendungen mit der Post zu kostspielig wären, gefälligst mitzutheilen. Die Beschreibungen können in deutscher oder ungarischer Sprache abgefaßt werden.

Dr. Romy.

die Dampfwaſche in Beſth zuerſt practiſch eingeführt und zu dem Ende in Wien alle ihm zugänglich geweſenen Dampfwaſchanſtalten in Augenschein genommen hatte, bereits einen ſolchen Gall'ſchen Apparat für die Waſchſüche ſeines Gaſthofes beſtellt hat.

Schließlich bemerken wir noch, daß Hr. Schumann mit demſelben größern Dampferzeuger, welcher zum Waſchen dient, auch noch eine Vorrichtung zum Futterdämpfen zu verbinden beabſichtigt, um dieſe den Landwirthen practiſch zeigen zu können; und wir zweifeln nicht, daß ein ſolcher Dampferzeuger der größern Art, im Preise von etwa 50 fl., hinreichend wird, um täglich 60 bis 80 Meßen Häckerling zu dämpfen; wodurch — da die Futtergewinnung durch Branntweimbrennerei auf kleinen Beſitzungen nicht mehr möglich iſt — der Landwirthſchaft ein immenſer Dienſt geleistet würde. *0*

Auszeichnung.

Die Pariſer Akademie hat dem Herrn Dr. Theodor Benſey in Göttingen für ſein griechiſches Wörterlexicon den Volney'ſchen Preis für 1842, welcher einem ausgezeichneten Werke im Gebiete der Philologie beſtimmt iſt, zuerkannt; eine Entſcheidung, die um ſo ehrenvoller für den Betreffenden ſpricht, als Frankreich ſich wohl immer nur mit Widerſtreben bequemt, einem Ausländer auf eine ſolche Weiſe vor Hunderten von Landeskindern den Vorzug einzuräumen.

Landwirthſchaftliche Berichte.

Baier. Bl. ſchreiben: Um den wichtigen Zweck einer erleichterten Verbindung zwiſchen dem landwirthſchaftlichen Kreis-Comité für Mittelfranken und der aderbau-treibenden Bevölkerung dieſes Kreiſes zu erreichen, iſt der Kreis in vierzehn landwirthſchaftliche Bezirke getheilt worden. Dieſe zerfallen wieder in eben ſo viele Rayons, als ſich wohlgeſinnte und verſtändige Defonomen finden, welche die Function eines Mittel-Organs zu übernehmen bereit ſind. Für jeden Diſtrict wird vom Kreis-Comité im Benehmen mit der königl. Regierung ein Vorſtand ernannt; dieſem werden ſechs in der Nähe wohnende Vereinsmitglieder beigegeben, welche mit ihm das Bezirks-Comité bilden. Die Mittelorgane werden von dem Bezirks-Comité aus der Claſſe der practiſchen Defonomen, wenn ſolche auch nicht Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins ſind, ernannt. Es ſollen hierzu möglichſt viele tüchtige Männer gewonnen, und dadurch gleichſam ein Netz von wenigſtens theilweiſen Muſterwirthſchaften über die ganze Kreisoberfläche verbreitet werden. Die Vorſtände des Kreis-Comité's können auch ausgezeichnete Landwirthe, welche keine Vereinsmitglieder ſind, zu Berathungen beiziehen.

Die Summe, welche bei dem Regierungsjubiläum des Königs von Württemberg durch freiwillige Beiträge geſammelt wurde, um zwei rein practiſche Schulen für Landwirthe an den von Hohenheim entfernteren Orten des Landes zu gründen, beläuft ſich auf ungefähr 160,000 fl. Mit dieſer, durch die Muñifizenz des Königs bedeutend erhöhten Summe werden zwei Aderbauſchulen in Ochſenhausen, Oberamt Biberach, und in Ellwangen, jede zur unentgeltlichen Aufnahme von 10 Jünglingen, errichtet, und auch in der Aderbauſchule zu Hohenheim ſollen 10 Jöglinge dieſelbe Wohlthat genießen.

In England, wo die Pferde nur mit geſchrotetem Haber gefüttert werden, ſchreibt man dieſer Fütterung die geſchmeidigen Glieder, die zarte und glatte Haut der dortigen Pferde zu. Man feuchtet den Haberschrot mit kaltem Waſſer mäßig an, und mengt öfters Häckſel und klein geſchnittene gelbe Rüben darunter. Jedensfalls gibt der Haber in dieſer Form mehr Nahrungsmittel ab, kann wenn er dampfig und angeſteckt iſt, leichter verfüttert werden, und verurſacht, ſelbſt kurz nach der Ernte, weder Fieber noch Rehe und Aufblähen.

Der atlantiſche Ocean

ſcheint allmählich, das heißt im Lauf von Jahrhunderten, nach Art eines groben, ſchlechtgewebten Tuches einzuweichen und ſich durchaus zu verengen. Es iſt nämlich ſeit lange ſchon thatſächlich erwieſen, daß die Oſtſeite von Amerika, namentlich Braſilien ungeheure Strecken angeſchwemmten Landes hat; nun bemerkt man auch an der Weſtküſte von Europa, namentlich von Frankreich, daß die Geſtade tiefer in's Meer vorgerückt ſein. Dieß gilt inſofern von den Küſtenſtrichen der Bende und des alten Poitou. Hier ſcheiterte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein engliſches Schiff an der ſogenannten Bank Reirattes, und die Stelle, wo dieſer Schiffbruch geſchah, iſt jetzt Feſtland, und eine ziemliche Strecke vom Meeresufer entfernt.

Anekdoten.

Als vor mehr als 40 Jahren das neue Zeizer Geſangbuch eingeführt wurde, fand daſſelbe bei vielen Landleuten aus übertriebener Anhänglichkeit an das Alte, lebhaften Widerſpruch. Einer der größten Verehrer des alten Geſangbuch's ging deſhalb zu ſeinem Beichtvater, um ihm die Bedenkllichkeiten, die er gegen die neue Ausgabe des Geſangbuches hatte, auseinander zu ſetzen. Die Beſchwerde, daß kein Teufel darin ſtehe, ſtand oben an. Da gab ihm ſtatt aller Antwort der Pfarrer das neue Geſangbuch, das eben auf ſeinem Schreibpulte lag, in die Hand, nachdem er darin das herrliche Lied: Beſiehl du deine Wege u. aufgeſchlagen hatte, und indem

er auf den 5. Vers: „Und obgleich alle Teufel hier wollten widerstehn ic. mit dem Finger zeigte, sprach er: „Seht, hier sind sie Alle, auch nicht einer fehlt!“ — Und siehe da, von dem Augenblick an, daß der Bauer die Teufel Alle fand, ward er aus einem Gegner ein warmer Liebhaber des verbesserten Gesangbuchs.

In einer Gesellschaft sprach man einst über berühmte Künstler, unter andern auch von dem Thiermaler Dalling er. Ein Bekannter desselben sagte: „Ja, er ist ein kapitaler Mann; er hat mich selbst zum Sprechen ähnlich getroffen!“

Als die französische Festung Calais belagert werden sollte, überlegte man lange, welcher unter den Generalen der geschickteste wäre, ihre Eroberung zu bewerkstelligen. Endlich sagte ein Kammerherr zum König: „Ich wüßte keinen Andern dazu tauglicher, als den Parlamentärth R. R.“ — „Wie so?“ fragte der König. — „Der“, versetzte der Kammerherr, „der nimmt Alles.“

Miscellen.

Auf Befehl des Kaisers von Rußland soll im Juni in Moskau eine Ausstellung russischer Manufaktur-Erzeugnisse gehalten werden. — Der „Atlas“ meldet, daß nicht weniger als 170 religiöse Versammlungen für den Monat Juni d. J. in London angefangen sind. — In den letzten Tagen des vergangenen Monats fand die sechste Jahresverlosung des Londoner Kunstvereins (Art-Union) statt. Die Einnahme aus Beiträgen der Mitglieder betrug im abgelaufenen Jahre 12,905 Pfd. St.; davon wurden für Gemälde 8900, und für Güsse 400 Pfd. St. verausgabt. Unter den 271 angekaufte Gemälden war eines zu 400, eines zu 300, zwei zu 200, drei zu 150 Pfd. u. s. w., zuletzt 60 zu 10 Pfd. Sterl. — In Algier starb vor einiger Zeit eine Frau in Folge eines Versehens des Apothekers bei Zubereitung einer ihr verordneten Arznei. Darauf sind nun der Apotheker, sein Associé und der Provisor zu 3, resp. 4 Monaten Gefängniß, und zur Bezahlung einer Jahresrente von 600 Francs an jedes der drei Kinder der Verstorbenen bis zu deren Großjährigkeit, verurtheilt worden. — Die Amerikaner fangen an, galant zu werden. Bei einem großen Festmahl wurde kürzlich folgender Toast ausgebracht: „Die Frauen! die allein erträgliche Aristokratie, die herrschen ohne Gesetze, richten ohne Jury, entscheiden ohne weitere Appellation und — doch nicht Unrecht haben.“ — Der Capitän eines Ballfischfahrers sagte einst zu einem Bewohner von Spitzbergen, er beklage ihm wegen des ärmlichen aller Genüße baren Lebens, das er zu führen genöthiget sei. „Ärmlich und genüßlos!“ antwortete der philosophische Wilde; „ich habe immer eine

Fischgräte durch die Nase zu stecken, und stets hinreichend Fischrahm zu trinken, was kann ich möglicher Weise noch wünschen?“ — Von einem Pariser Hausbesitzer wird eine ehrenwerthe Handlung erzählt; ein Mann von 88 Jahren, der sich früher in sehr guten Umständen befand u. Hofbuchbinder Ludwigs XVIII. und Carl's X. war, später aber verarmte, hatte über 50 Jahre lang eine und dieselbe Wohnung inne, für die er jährlich 1500 Fres. Miethe zahlte. Jetzt, da ihm die Bezahlung dieser Summe schwer wird, hat ihn der Besitzer des Hauses, in dem er so lange wohnte, veranlaßt, sich eine wohlfeilere Wohnung zu suchen, sich aber zugleich verpflichtet, ihm, so lange er noch lebe, jährlich eine Rente von 500 Fres. zu zahlen. — In dem englischen Parlamente wurde vor Kurzem angeführt, daß Walter Scott als Honorar für seine Schriften im Ganzen 250,000 Pfund St., Lord Byron, obwohl er früh gestorben, über 200,000 Thlr. und Thomas Moore bloß für das Gedicht „Lalla Rookh“ 20,000 Thlr. erhalten habe. — Der Gen. Rodil hat in Loyola die massivsilberne Statue des heiligen Ignatius wegnehmen lassen. Man kann sich denken, welchen Widerspruch dieser Tempelraub hervorruft. Es wird übrigens nicht gesagt, ob der General Rodil Blaster aus ihm schlagen lasse. — In England hat sich, wie Romberg's Zeitschrift für practische Baukunst meldet, eine Gesellschaft gebildet, die, um den schädlichen Folgen, welche der Rauch auf Menschen und Gebäude äußert, vorzubeugen, auf Mittel bedacht ist, den Rauch völlig zu verbrennen; auch hat sie bereits durch förmlichen Beschluß erklärt, daß die völlige Verbrennung des Rauches möglich und practisch ausführbar sei. — „Guer Gnaden!“ wurde kürzlich ein norddeutscher Gelehrter von einem Aufwärter in Wien angedeutet. Bescheiden erwiderte dieser, daß er nicht vom Adel und auch kein gnädiger Herr sei. „Machen sich Guer Gnaden Nichts daraus“, antwortete der Aufwärter, „wir heißen hier jeden Lumpen „Guer Gnaden.“ — Ein Londoner Kaufmann suchte vor Kurzem durch die Zeitungen einen Commis, der an „ein eingezogenes Leben“ gewöhnt sei, worauf sich ein Mann meldete, der zu seiner Empfehlung dorthat, daß er sieben Jahre im Gefängnisse gefessen habe.

Sinnspruch.

Sei, wie ein Gott, im Wohlthun auf der Erde
Und gib dem Dürftigen froh von deinem Herde
Und tröste warm des Kammers Sohn!
So wird man mit Entzücken Dir begegnen,
Und Dich, wie Kinder ihren Vater, segnen, —
Fürwahr ein süßer Lohn!